



Urnenhof Ostfilderfriedhof

Der Urnenhof auf dem Ostfilderfriedhof erstrahlt in neuem Licht“

Auf dem Ostfilderfriedhof in Stuttgart-Sillenbuch wurde Geschichte lebendig: Der neu gestaltete Urnenhof verbindet Tradition mit moderner Trauerkultur. Mit künstlerischen Installationen, nachhaltigen Materialien und einem tiefen Respekt vor der Natur entstand ein Ort der Besinnung. Die Initiative PROFRIEDHOF zeigt, wie Friedhöfe als lebendige Kulturgüter bewahrt werden können.

Ein historischer Ort erstrahlt in neuem Glanz

Am 20. Mai 2026 wurde auf dem Ostfilderfriedhof in Stuttgart-Sillenbuch der neu gestaltete Urnenhof feierlich eingeweiht. Das Projekt „BUGA 77/24“ greift die Tradition der Bundesgartenschau 1977 auf und verbindet historisches Erbe mit moderner Trauerkultur. In einer Kooperation zwischen dem Netzwerk Stein und der Landeshauptstadt Stuttgart entstand unter der künstlerischen Leitung von Anja Schweizer ein Ort, der Kunst und Nachhaltigkeit in harmonischer Einheit vereint. Unterstützt wurde das Projekt von Frank Falk aus der städtischen Abteilung Friedhofsplanung sowie Maurus Baldermann, Grabmalberatung der Stadt Stuttgart. Die handwerkliche Umsetzung übernahm die Alles Stein GmbH aus Stuttgart mit Claus Schlemmer und seinem Team.

Der Urnenhof, einst ein Vorzeigeprojekt der Bundesgartenschau war über die Jahrzehnte in Vergessenheit geraten. Mit der Neugestaltung wird nicht nur ein Stück Stuttgarter

Friedhofskultur wiederbelebt, sondern auch ein Zeichen gegen die zunehmende Verwaisung traditioneller Gedenkstätten gesetzt. „*Der Friedhof darf kein isolierter Ort sein*“, betonte Jürgen Elser, Vorstand des Netzwerks Stein, in seiner Ansprache. Vielmehr solle er als integrierter Bestandteil des urbanen Lebens verstanden werden – ein Ort der Begegnung, der Ruhe und der ökologischen Verantwortung.

Ein Ort der Besinnung und der Sinne



Der Urnenhof am Ostfilderfriedhof wurde bereits zur Bundesgartenschau 1977 als terrassierte Anlage konzipiert, um eine gestalterische Alternative zu herkömmlichen Kolumbarien und betonierten Urnenwänden aufzuzeigen. Diese ursprüngliche Zielsetzung hat bis heute nichts an Aktualität verloren.

Nach der Neugestaltung lädt die terrassenförmige Anlage mit ihren künstlerischen Installationen zum Verweilen ein.

Zwölf radial angeordnete Steinplatten symbolisieren den Jahreszyklus und die Tierkreiszeichen, während vier Objekte die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft repräsentieren. Diese Installationen, kombiniert mit einer farblich abgestimmten Bepflanzung, schaffen einen Raum, der Trauernde zum Innehalten und zur Reflexion einlädt.

Die „*Pforten der Ruhe*“, gebildet durch bepflanzte Stahlstäbe, markieren den Übergang in einen besonderen Bereich und unterstreichen den Charakter des Ortes als Rückzugsort. Anja Schweizer, Projektleiterin und Ideengeberin, hat die künstlerischen Installationen konzipiert, die die vier Elemente symbolisieren und die Sinne ansprechen. Ihre Vision war es, einen Ort zu schaffen, der Menschen einlädt, handlungsaktiv zu werden und sich mit ihren Gedanken, Gefühlen und ihrer Trauer zu verbinden.

Nachhaltigkeit und Individualität im Fokus



Ein zentrales Anliegen des Projekts ist die Ressourcenschonung. Neue Grabmale werden aus Recyclingmaterial gefertigt, während bestehende Grabsteine aus der Bundesgartenschau 1977 als Zeitdokumente erhalten bleiben. „*Gute Grabmale sind sichtbare Orte der Erinnerung*“, so Elser. Sie zeigen, dass Verstorbene nicht spurlos aus der Welt verschwinden – dieser Gedanke findet seinen

Ausdruck in der individuellen Gestaltung der Grabmale und der Bepflanzung – umgesetzt durch Claus Schlemmer mit seinem Steinmetzbetrieb Alles Stein GmbH und der Firma Gartenbau König.

Ein Ort für die Gemeinschaft



Die Eröffnungsfeier am 20. Mai 2026 wurde von zahlreichen Bürgern, Vertretern der Landeshauptstadt Stuttgart und Fachleuten aus dem Steinmetzhandwerk besucht. Birgit Blumenthaler, Leiterin der Abteilung Friedhöfe im Stuttgarter Friedhofsamt, hob in ihrer Rede hervor, dass der Urnenhof dem Ostfilderfriedhof eine eigene Identität verleiht und damit einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt der Stuttgarter Friedhöfe leistet.

Hans Peter Klein, Bezirksvorsteher von Sillenbuch, sieht in der Anlage nicht nur einen Ort des Trostes und der Erinnerung, sondern auch einen Raum, an dem Natur, Kunst und nachhaltige Gestaltung auf besondere Weise erlebbar werden. Er lobte die gelungene Verbindung von historischer Substanz und moderner Gestaltung, die den Urnenhof zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs mache.

Im Anschluss an die offizielle Einweihung bestand die Möglichkeit, die Anlage bei einer Führung mit Anja Schweizer zu erkunden. Claus Schlemmer und seine Mitarbeiterin Irmela Fischer der Alles Stein GmbH, standen für individuelle Beratungen und Gestaltungsmöglichkeiten der Grabstätten zur Verfügung.

Die Initiative PROFRIEDHOF: Lebendige Friedhofskultur bewahren

Hinter dem Projekt steht die Initiative PROFRIEDHOF des Netzwerks Stein, die sich für die Wiederbelebung und Aufwertung von Friedhofskultur in Baden-Württemberg einsetzt. Seit über 50 Jahren arbeitet das Netzwerk mit seinen über 150 Mitgliedsbetrieben daran, Friedhöfe als wertvolle Kulturgüter und grüne Lungen der Städte zu erhalten und weiterzuentwickeln.

PROFRIEDHOF gibt dem Friedhof seinen Platz im gesellschaftlichen Bewusstsein zurück. Durch gezielte Aufwertung werden Friedhöfe als Orte der Ruhe und Ökologie geschützt, die zur Lebensqualität in den Städten beitragen. Gleichzeitig achten die Verantwortlichen darauf, dass neue Gestaltungsansätze sich respektvoll in bestehende, historische Friedhofsteile einfügen und diese ästhetisch sowie funktional aufwerten.

Die Initiative PROFRIEDHOF zeigt, wie Friedhöfe als lebendige Orte der Erinnerung und Begegnung gestaltet werden können. Doch um diese Vision langfristig zu verwirklichen, braucht es die Unterstützung aller Akteure. Gemeinsam können wir sicherstellen, dass Friedhöfe auch in Zukunft Orte der Würde, der Erinnerung und des Lebens bleiben.